

# Sonntagsfreude

20/18

## FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 29. April 2018

**Zur 1. Lesung** Ein radikaler Lebenswandel, wie ihn Saulus vollzieht, macht einsam. Seine früheren Mitstreiter in der Bekämpfung der Anhänger des neuen Weges (Apg 9,2) trachten ihm nach dem Leben (Apg 9,23). Die Hellenisten, mit denen er in Jerusalem Streitgespräche führt, planen, ihn zu töten. Auch die Jünger Jesu sind skeptisch und können dem, der sie noch kürzlich so erbittert verfolgte, nicht vertrauen (Apg 9,26). Dennoch tritt Saulus unerschrocken auf und bezeugt die österliche Botschaft. Allein Barnabas nimmt sich seiner an und öffnet ihm die Türen der Apostel und Jüngerinnen. Manchmal ist es ein einzelner Mensch, der sich eines anderen im rechten Moment annimmt. Gibt es solche Menschen auch in meinem Leben, die an mich geglaubt haben, als ich allein stand, die mich ermutigt haben, am Erkannten festzuhalten gegen allen Widerstand, die mir Türen geöffnet haben?

### 1. Lesung Apg 9,26-31

In jenen Tagen, als Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen. Aber alle fürchteten sich vor ihm und konnten nicht glauben, dass er ein Jünger war. Barnabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. Er erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser mit ihm gesprochen habe und wie er in Damaskus mutig und offen im Namen Jesu aufgetreten sei. So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus, trat unerschrocken im Namen des Herrn auf und führte auch Streitgespräche mit den Hellenisten. Diese aber planten, ihn zu töten. Als die Brüder das merkten, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und schickten ihn von dort nach Tarsus. Die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samarien hatte nun Frieden; sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht vor dem Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes.

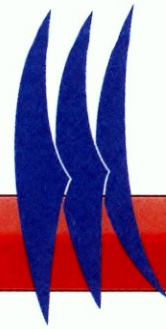
### Antwortpsalm Ps 22(21)

Deine Treue, Herr, preise ich in großer Gemeinde.

**Zur 2. Lesung** Gott ist größer als unser Herz. Unser Herz ist oft erfüllt von Angst und in vielerlei Zwängen gefangen. Engherzig sind wir oft. Gott will unser Herz weiten, uns heilen, vergeben, trösten, Freude schenken, damit wir diese Freude, die von Ostern herkommt, in die Welt tragen können, damit wir frei sind, seine Liebe weiterzugeben. Öffnen wir ihm unser Herz. Lassen wir uns anstecken von dieser Freude, die die Kraft hat, Enge und Angst aus unseren Herzen zu vertreiben.

### 2. Lesung 1 Joh 3,18-24

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist größer als unser Herz und er weiß alles. Liebe Brüder und Schwestern, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben



## Sonntagsfreude

und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

**Zum Evangelium** *In ihm bleiben – wie die zweite Lesung, so lädt auch das Evangelium dazu ein. Wie schwer es uns fällt, in ihm zu bleiben, in seiner Gegenwart zu leben. Im Alltag bricht oft so vieles über uns herein, dass wir wenig Raum haben, die Nähe des Herrn wahrzunehmen. Das ist menschlich. Deshalb feiern wir Ostern, jeden Sonntag neu. Um uns zu erinnern, um uns von ihm aufrichten zu lassen, um seine heilende Nähe zu erfahren und bei uns selbst und so bei ihm anzukommen, um heil, um ganz zu werden. So wie die Reben ihre Kraft aus dem Weinstock ziehen, erfahren wir Kraft in der Nähe zu ihm. Der Sonntag als Tag des Herrn bietet Raum dafür; nutzen wir ihn!*

### **Evangelium Joh 15,1-8**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Donnerstag, 3.5., 14:00 Uhr: Chorkonzert

### **Klassik, Gospels & Traditionals**

Gayhurst School Choir, USA, Leitung: Jennifer Carr  
Konzertorganisation: Kunst & Kultur – *ohne Grenzen*  
Eintritt frei, Spenden erbeten

### **Bücherflohmarkt im Sommerrefektorium** 📖 📖 📖

Freitag, 4.5.: 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 5.5.: 10:00 - 18:00 Uhr

Sonntag, 6.5.: 11:30 - 14:00 Uhr